Nr. 96. Fünfzehnter Jahrg. Mittwoch den 6. April 1870.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Erscheint: täglich früh 7 Uhr.

Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Auflage: 58,000 Exemplare.

Abonnement: vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreis: für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 3 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 6. April.

— Der Geniedirector, Oberst Peters vom Generalstabe, ist erbetenermaßen aus dem Kriegsdienst entlassen worden, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubniß zum Forttragen seiner bisherigen Uniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen für Verabschiedete, auch ist demselben hierbei der Ausdruck der allerhöchsten besonderen Anerkennung für lange, treue und ausgezeichnete Dienstleistung zu erkennen gegeben worden.

— Laut einer Bekanntmachung des Finanzministeriums ist dem Förster Zschimmer auf Königsteiner und dem Förster Demmler auf Borsendorfer Revier für die Fertigung einer sehr lobenswerthen Arbeit besondere Anerkennung des Ministeriums ausgesprochen worden.

— Im Saale der Harmonie findet heute die dramatisch-musikalische Soiree zum Besten des Asyls für Obdachlose statt, welche durch Mitwirkung tüchtiger Künstler- und Dilettanten-Kräfte einen genußreichen Abend verspricht, dem der zu fördernde edle Zweck anregend zur Seite steht.

— Gestern war der 21. Jahrestag des Treffens von Eckernförde (5. April 1849, Charfreitag), in welchem der Hauptmann Jungmann und der Feuerwerker Preußer der schleswig-holstein'schen Armee mit nur wenigen Geschützen einen glorreichen Sieg über die dänischen Schiffe „Christian VIII." und „Gefion" erfochten. Beide Schiffe mußten die Flagge streichen, der „Christian VIII." flog in die Luft, mit ihm leider Preußer, der, um Dänen zu retten, an Bord geeilt war.

— Seit der wenigstens etwas milderen Witterung, etwa seit dem 1. April, „stimmen" die Lerchen nicht nur, sondern man hört bereits ihre herrlichen, zusammenhängenden Dankespsalmen aus dem Blau erschallen. Es ist zu wünschen, daß der Verfolgung dieses Vogels energisch gesteuert werde.

— Am Sonntag Nachmittag wurde hier der pens. Oberstallwachtmeister Müller beerdigt; derselbe, 80 Jahre alt geworden, hat den vier Königen, Friedrich August I., Anton, Friedrich August II. und Johann gedient und war erst vor einigen Jahren in Ruhestand getreten.

— Die bereits gemeldete militärische Jubelfeier wird am 30. d. M. hier begangen werden und zwar von beiden Grenadierregimentern, „König Johann" und „König Wilhelm".

— Von dem Besitzer des vielbesprochenen Hauses an der Elbe Herrn Sonntag, erhalten wir folgende Zuschrift: Geehrter Herr Redacteur! Bereits vor einigen Tagen wurde in dem Dresdner Anzeiger und heute in ihrem viel gelesenen Blatte die Notiz gebracht, daß mein an der Elbe gelegenes Haus binnen Kurzem wieder abgebrochen werden solle. Der Urheber dieser Mittheilung scheint besser unterrichtet zu sein als ich selbst, denn es ist mir zwar bekannt worden, daß das Obergutachten der technischen Deputation, welche nach einer Erklärung des Königl. Ministeriums des Innern in technischen Angelegenheiten die oberste sachverständige Instanz bildet, sich dafür ausgesprochen hat, daß das um 50 Ellen in das freizulassende Hochwasserprofil hereintretende Haus wegen des verursachenden erheblichen Staues auf die Dauer nicht belassen werden könne und demgemäß auch eine Weiterbebauung nach den bereits genehmigten Erbauungsplänen nicht weiter gestattet werden solle, aber darüber, daß das Haus zum sofortigen Abbruch gelangen soll, ist mir bis jetzt von keiner Seite eine Mittheilung geworden. Indem ich dies zur vorläufigen Berichtigung Ihnen hiermit mittheile, verbleibe ich ergebenst E. H. Sonntag. (Wie wir hören, hat übrigens der in seinem Vermögen auf längere Zeit wesentlich geschädigte Besitzer den betreffenden Behörden die Entschädigungs-Bedingungen für Abbruch seines neu gebauten Hauses und des ganzen Bau-Terrains neuerdings eingereicht. Anmerk. d. R.)

— Vorgestern gegen Abend scheuete sich an der Droschkenhaltestelle am Bautznerplatze ein dort haltender Droschkengaul vor einer in dem nahegelegenen Bassin Wasser schöpfenden Person, und ging in Folge dessen mit dem Fuhrwerk nach der Königsbrückerstraße zu durch. Der Kutscher wurde hierdurch vom Bocke geworfen, soll aber glücklicherweise nicht erheblich beschädigt worden sein, ebenso sind andere Unglücksfälle dadurch vermieden worden, daß das Geschirr bereits an der Louisenstraße aufgehalten wurde.

— Vorgestern Nachmittag fuhr, aus der inneren Stadt kommend, ein zweispänniges Geschirr, anscheinend vom Lande, im schnellsten Carrière über den Freibergerplatz und überfuhr hierbei einen 4jährigen Knaben; leider hat der Letztere hierdurch einen Armbruch und mehrere andere nicht unerhebliche Verletzungen erlitten. —

— Am Centralgüterbahnhofe in der Nähe wo die Verbindungsbahn den Rosenweg durchschneidet, entgleisten vergangenen Sonntag Nachmittag in der 3. Stunde mehrere Wagen eines Güterzuges, in Folge dessen ein hannöverischer Packwagen mehrere hundert Schritte weit auf dem Bahndamme in der Gärtnergasse fortgetrieben wurde. Der auf dem Wagen befindlich gewesene Schaffner konnte sich nur durch einen Sprung vom Wagen retten. An derselben Stelle sollen, wie wir hören, neuerdings schon mehrfach Entgleisungen stattgefunden haben.

— Die erledigte Stelle eines Criminal-Polizei-Commissars in der k. Polizei-Direction Dresden ist, wie man aus Leipzig meldet, dem Herrn Polizeicommissar Weller in Leipzig vom k. Ministerium des Innern übertragen worden. —

— Das Königl. Finanzministerium hat für die Zeit vom April bis mit October die Benutzung des auf dem Fischhäuser Forstrevier in der Nähe des Forsthauses zum „Fischhaus" gelegenen sogenannten weiten Schießstandes für jeden Dienstag Nachmittag gestattet. Es sind daher die an der Schußlinie aufgestellten Signalfähnchen streng zu beachten.

— Wie wir hören, wird der Consul für die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Herr J. Irish, demnächst seine Canzlei aus der Wilsdruffer Straße 17. 1. in das Hotel Bellevue verlegen. —

— Am vergangenen Freitag gab in dem Saale von Braun's Hotel der erst seit einem halben Jahre hier bestehende Dilettanten-Verein für Blechmusik seinen ersten öffentlichen Productions-Abend vor einem zahlreichen Kreise eingeladener Freunde und Gäste. Wenn man an den Verein, in Ansehung seines so kurzen Bestehens, nur bescheidene Ansprüche zu stellen hatte, so wurde man um so freudiger überrascht, das aus 16 Piecen bestehende Programm von Anfang bis Ende mit gleicher Präcision, gleich gutem Ensemble, überhaupt gleicher Vortrefflichkeit ausgeführt zu sehen. Jedes der Mitglieder des stark besetzten Orchesters suchte mit Feuereifer, Gewissenhaftigkeit und Freudigkeit seiner Aufgabe zu genügen; voran die trefflichen Dirigenten, die Herren Kammermusiker Beuns und Seifert und Hoftrompeter Schückel. Mit besonderem Beifall wurden ausgezeichnet: Marsch und Chor aus der Zauberflöte, in welchem die mit so schönem sonoren Ton geblasene Posaune Aufsehen erregte; Abendlied aus der Oper „Agnes" von Krebs; ein reizendes Lied von M. v. Loeben und die Mosquirpolka von Schückel. Aus der Mitte des wohl 700 Köpfe zählenden Auditoriums sprach ein Kunstfreund dem Vereine vollste Anerkennung und Dank für den gehabten Genuß in herzlichen Worten aus, und sei nur noch erwähnt, daß der Verein namentlich das Vorurtheil bezüglich der betäubenden Klangwirkung so vieler Blechinstrumente in einem geschlossenen Lokale widerlegte, indem selbst im stärksten Forte durch decente Behandlung der Instrumente die mit zarten Nerven begabten Damen in der Nähe des Orchesters dem Concerte mit Genuß folgen konnten.

— Wie uns von competenter Stelle mitgetheilt wird, betreffen die in der Strafanstalt zu Waldheim vorgenommenen Umbauten im Wesentlichen nur das alte völlig baufällige Schloßgebäude. Diese Bauten sind jetzt noch in Ausführung begriffen und werden incl. Herstellung der hierzu gehörigen 500 Schlafzellen mit metallnen Wänden nicht 75,000, sondern anschlagsmäßig nur ca. 60,000 Thaler kosten.

— dt. Die einzige Veranlassung im ganzen Jahre, bei welcher die hiesigen Freimaurerlogen aus der gewohnten Zurückgezogenheit und Stille ihres Wirkens vor die (wenn auch noch immer beschränkte) Oeffentlichkeit treten: die Confirmandenbekleidung, vereinigte auch am vorigen Sonntag wieder eine sehr zahlreiche Versammlung in dem großen Saale des Altstädter Logengebäudes. Nicht um mit diesem Acte der Wohlthätigkeit zu prunken, sondern um den Eindruck der Feierlichkeit auf die Confirmanden zu erhöhen, habe man — so erklärte der würdige Meister vom Stuhl, Herr Dir. emer. Dr. Richter, in seinen Willkommungsworten — so viele werthe Gäste eingeladen. Und Referent möchte glauben, daß den 30 mit so reichen Gaben beglückten Knaben und Mädchen diese rührende Feier mit ihren ergreifenden Gesängen, mit den von echt christlichem Geiste durchwehten Ansprachen des genannten Herrn und dem weihevollen Schlußgebete immer unvergeßlich bleiben wird. Möge ihnen allen diese „Confirmandenbekleidung" nicht blos zum materiellen Vortheile, sondern vor Allem zur sittlichen Hebung und Förderung und zur Stärkung wahrhaft religiösen Sinnes gereichen.

— „Das Betreten dieses Platzes ist Unbefugten (!) auf das strengste untersagt." So lautet das schriftliche Verbot am Thore zur neuen Kaserne an der Königsbrückerstraße, welches von einem dort hinausspazierenden Institute nach Styl und Orthographie rasch secirt wurde.

— Diejenigen Reserve-Offiziere, welche früher einjährige Freiwillige waren, sind gegenwärtig zur Dienstleistung bei ihren Regimentern einberufen.

— Heute hält der Thierschutzverein um 4 Uhr im Hotel zur Stadt Wien seine Monatsversammlung.

— Dem Vernehmen nach soll es der hiesigen k. Polizei-Direction gelungen sein, sich vorgestern mehrerer des Diebstahls dringend verdächtiger Personen zu versichern und sollen in diesen auch bereits die Urheber eines in jüngster Zeit außerhalb Dresden verübten, nicht unbedeutenden Uhrendiebstahls, sowie anderer hier vorgekommener Diebstähle, ermittelt worden sein. Im Zusammenhange hiermit dürfte die gefängnißliche Einziehung zweier hiesiger Trödelhändler stehen, bei denen die Behörde eine größere Anzahl Gegenstände, wie Schnittwaaren, Kleidungsstücke der verschiedensten Art, Bett-, Tisch- und Leibwäsche mit verschiedenen Zeichen, Pelze, Pferdedecken, Getreidesäcke 2c. vorgefunden hat, von denen allen Anscheine nach wenigstens ein Theil gestohlen sein dürfte. Die fraglichen Effecten hat die k. Polizeidirection einstweilen in Verwahrung genommen; dorthin haben sich also Diejenigen zu wenden, denen Gegenstände der vorgedachten Art in der Letztzeit abhanden gekommen sind und die glauben, in denselben ihr Eigenthum wiederzufinden.

— Der „Kölner Volkszeitung" wird aus Berlin von einem Briefe geschrieben, den Se. Maj. der König von Sachsen an Se. Maj. den König von Preußen in Bezug auf die Todesstrafe gerichtet und den der Staatsminister Freiherr von Friesen in Berlin übergeben haben soll. Diese Nachricht läuft jetzt in verschiedenen Gestalten durch die öffentlichen Blätter. Das „Dr. J." kann auf Grund genauer Information erklären, daß ein solcher Brief nicht existirt und daher auch alle damit in Verbindung gebrachten angeblichen Aeußerungen und sonstigen Vermuthungen völlig grundlos sind.

— Das Dresdner Bezirksgericht sucht steckbrieflich den auch dem Publikum näher bekannten Prof. Nicolaus Eisner, der in Untersuchung gerathen ist. Nachdem derselbe sich durch Herausgabe eines „Dresdner Tagestelegraphen" und Arrangements von Millefleurs-Festen auf dem Lindner'schen Bade keine Capitalien gesammelt, ging er nach Leipzig und dann nach Hamburg.

— In einem Hause auf der Stärkengasse wurde gestern Morgen ein hiesiger Kaufmann plötzlich vom Schlage getroffen, so daß der Tod sofort erfolgte. Alle Wiederbelebungsversuche halfen nichts.

— Am Montag Abend in der 7. Stunde ging ein Arbeiter aus Gorbitz den Weg hinter der Cementfabrik auf dem Uferdamme an der Weißeritz entlang. Er hatte dabei das Unglück, auszugleiten und den steilen Damm herab in den Fluß zu stürzen. Ein Unbekannter rettete ihn.

— Am 31. März arbeiteten mehrere Männer auf der Eisenbahn nahe der Station Neumark. Verhüllt vom Nebel, hatten sich von beiden Seiten zwei Züge genähert. Als die Steckenarbeiter aus dem Bereich sprangen, wurde Johann Gottlob Schwarz von einer Maschine erfaßt, auf die Seite geworfen und augenblicklich getödtet. Der Bahnwärter hatte, als er die Gefahr erkannte, den Arbeitern laut zuzurufen und auch das Hornsignal gegeben, worauf die anderen Arbeiter schnell in den Böschungsgraben sprangen. Schwarz schien dies Alles nicht bemerkt zu haben.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 4. April. Bei dem Gutsbesitzer Friedrich Wilhelm Peuckert in Herzogswalde waren am 25. Mai 1868 im Gehöfte 16 Reißighaufen gefunden worden, die er sich widerrechtlich aus dem Forstrevier Spechthausen angeeignet haben sollte, was seine Verurtheilung wegen Forstdiebstahls zu 21 Wochen 3 Tagen Gefängniß zur Folge hatte. Auch in den dortigen Staatswäldern hatte der fürchterliche Sturm des 7. Decembers, welcher einen Schaden von mehr als einer Million verursachte, schrecklich gewüthet und es war nun Sache der Forstbeamten, die Wälder von dem Bruche zu befreien. Sie ließen von den Kauflustigen selbst, zur Ersparung der Kosten, Reißighaufen von 16 Ellen Länge, 3 Ellen Breite und 2 Ellen Höhe bilden, unter der Bedingung, daß solche vor dem Abfahren erst von ihnen besichtigt und der Betrag von 3 bis 5 Groschen berichtigt werden sollte. Mit dieser Bedingung schien es aber nicht genau genommen worden zu sein, denn der Angeklagte räumte ein, wenigstens 25 solche Haufen vor Besichtigung und Bezahlung weggebracht zu haben. Durch neue Erörterungen der Forstbeamten hatte sich herausgestellt, daß Peuckert in seiner Angst vor Gericht mehr zugestanden, als in Wahrheit begründet war, und daß der ihm zur Last gelegte Diebstahl in der That nur 6 Haufen Reißig betraf. Staatsanwalt Reichel-Eisenstuck beantragt Ermäßigung der Strafe auf 6 Wochen Gefängniß, dem sich der Gerichtshof heute anschloß. — Ernst Traugott Heinrich Seifert in Kunnersdorf, schon vielfach wegen Diebstahls mit Gefängniß, Arbeits- und Zuchthaus bestraft, erkaufte im Sommer v. J. bei einer Frau Müller 10 Stück Cigarren für 2 Ngr. und legte ihr als Bezahlung eins der bekannten, aus dem Geschäft von Bergmann in Rochlitz hervorgegangenen, nachgebildeten Kassenbillets vor. Die Müller ließ sich durch die darauf befindlichen Worte „Ein Thaler Kassenbillet" und die Versicherung Seifert's, daß es echt sei, täuschen und gab ihm 28 Ngr. auf das „närrische Ding", wie sie sich ausdrückte, heraus. Bald aus ihrem Irrthum gerissen, gelang es ihr, Seifert ausfindig zu machen und seine Verhaftung zu bewirken. Der aber wollte sie nicht kennen, niemals in ihrem Locale gewesen sein, wußte aber vereideten Zeugen gegenüber endlich die Thatsache zuzugestehen. Nun entschuldigte er sich damit, selbst betrogen worden